Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

271 (30.9.1931) Frauenbeilage

Finanzminister hausfrau. Zur "Deutschen Woche 1931".

Bon

Rarl Baner.

Gine rechte Sausfrau ift fogujagen der Finangminifter ihrer Familie. In Beiten geficherfen Bohlftandes hat man biefe Gigenicaft und ihre voltswirtschaftliche Bedeutung fait übersehen, obwohl 80 Prozent des dentsichen Volkseinkommens durch die Hand der Sausfrau geben. Ste verfügt damit über einen Dausfrau gehen. Sie verfigt bamt über einen Ausgabenetat, der größer ist als alle öffentslichen Ausgaben zusammengenommen. Der alle gemeine Ruf nach Sparsamfeit muß also, wenn er wirksam werden soll, auch an die deutsche Hausfrau gerichtet werden. Allerdings muß zu ihrer Ehre gesagt werden, daß sie diese Mahnung bedeutend weniger nötig hat als die berren Finangminifter ber Länder und bes Reiches und die Oberhäupter der Städte und Gemeinden. Sparsamteit ift auch heute noch Gemeinden. Sparjamtett ift auch gente noch eine Tugend, welche die deutsche Hausfrau im allgemeinen mit Recht für sich in Anspruch nehmen darf, und Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit, Lohnsenkungen üben, wo diese Tugend zu schwinden drohte, eine harte Zwangserziehung aus. Trohdem sind im Jahre 1930 noch immer aus dem Auslande sür 167 Millionen Neichsmark Seide und Seidegewebe, für 74 Millionen Meichsmark Reize und Belawaren, für 28 Millionen Reichsmark Belge und Pelgwaren, für 28 Mil-lionen Reichsmark Schuhwerk, für 25 Millionen Reichsmart Schilmert, für 25 Weilstionen Reichsmark Kleidung und Hüte eingeführt worden. Alle diese Einfuhrposten, deren Reihe noch wesentlich verlängert werden könnte, sind zweisellos zum größten Teile überflüssigen Die Schädlichkeit dieser überflüssigen Ausgaben mird arft im rechts Licht gerückt wenn werden wird erst ins rechte Licht gerückt, wenn man bedenkt, daß jede unnötige Einfuhr von 6000 Reichsmark Judustriewaren oder von 2250 Reichsmark Nahrungsmitteln eine deutsche Familie ein Jahr lang arbeitslos macht. Sparfamfeit wird aber erft dann für die Allgemeinbeit nühlich, wenn fie unterftüht wird

dligemeinisete filigital, ibelie fie interfaste burch die Kunst einer richtigen Ausgabenwirtsschaft. Jede Hauf zugleich der beste Einkauf zugleich der beste Einkauf ist. Erst eine genaue Qualitäisprüfung entscheibet darüber. Richtig angewendete Sparfamscheibet darüber. scheibet darüber. Richtig angewendete Sparsamfeit muß aber noch weifer denken. Jede, auch
die kleinste Ausgabe, ist, volkswirtschaftlich geiehen, eine Beiriebsanlage, die für Arbeiter u.
Unternehmer neue Produktionsmöglichkeiten
schafft. Die deutsche Sauskrau entschebt darüber, ob die neugeschaffene Betriebsanlage deutschen oder ausländischen Arbeitern und Unternehmern zugute kommt. Richtige Einkaufspositik ist nicht nur ein Gebot deutscher Volksgemeinschaft diktiert von der Not der Gegengemeinschaft, diffiert von der Not der Gegen-wart, sondern — das sollte niemand vergessen! — auch die Forderung eines gesunden Eigen-nubes. Das Geld, das die deutsche Hausfrau für deutsche Waren ausgibt, fließt im Rreislauf des deutschen Birtschaftsprozesses als Lohn voer Gehalt ihres Mannes oder in einer anderen Form des Einkommens wieder in ihre Tasche zurück. Denn jeder Beruf ist mittelbar oder unmittelbar in die deutsche Bolfswirt-icaft mit eingebaut. Das Geld aber, das die deutsche Sausfrau für ausländische Baren ausgibt, geht von dem Sandler an auslandiche Erzenger und weiter an ausländifche Arbeiter und damit ber deutschen Bolfswirtschaft ver-loren. Es ift fennzeichnend, bag zwei Drittel der fremden Ginfuhr nach Deutschland aus Bandern frammen, die überhaupt feine ober gang geringfügige Ausfuhren aus Deutschland als

Gegenleiftung entgegennehmen. Unter biefem Gefichtspunkte muß befonders der Rauf fremder Lebensmittel betrachtet merben. Es ift awar richtig, daß unter dem 3mange der Rot die fremde Bebensmitteleinfuhr in den letten Monaten gans außerordentlich ftark surudgegangen ift, tropbem aber muß man die ernste Frage aufwerfen, ob es nötig und richtig

Landhausgardinen Mtr. -.38 -.25 -.18 Stores, Meterware Mtr. 1.75 1.50 1.25 Dekorationsstoffe Mtr. 2.25 1.75 1.25 K'Seidenripse und Damaste, 130 cm breit

Aparte Druckstoffe in Voile und K'Seide

Lassen Sie sich durch unsere ersten Fachkräfte vollkommen unverbindlich beraten! Wir schneiden Gardinen- und Dekorationsstoffe auf Wunsch gratis zu!

Pronaganda-Tage

Einige Beispiele:

3. Angebot

Kaiserstraße 121

war, daß im ersten Halbjahr 1931 das deutsche Bolf vom Ausland für 63 Millionen Reichsmarf Gemüse, 76 Millionen Reichsmarf Sobst, 138 Millionen Reichsmarf Südfrüchte, 112 Millionen Reichsmarf Butter, 33 Millionen Reichsmarf Käse, 95 Millionen Gier, 15 Millionen Reichsmarf Bein bezogen hat. Wenn diese mmmen für deutsche Tebensmittel ausgegeben morden mären, so hätten in dieser Zeit 478 000 worben wären, so hätten in diefer Zeit 473 000 Familien mehr Brot und Arbeit gefunden, und bas nicht allein, der Berdienft, ben diefe Familien gefunden hatten, hatte, weiterwirkend im Dienste deutscher Bolkstraft, weiteren ungegählten Familien neue Berdienstmöglichkeiten

Dieje Tatfachen dem deutschen Bolfe vorauhalten, ist die Aufgabe, die sich die "Deutschen Wochen", die in nächster Zeit in gahlreichen deutsichen Städten veranstaltet werden, gestellt haben. "Kauft deutsche Waren, und ihr schafft für Hunderttausende Arbeit und Brot!" Das ist die ernste Mahnung, die sie an die gesamte beutsche Bevölkerung, besonders aber an die

Finangminifter der dentichen Familien, beutiden Sausfrauen, richten. Wirtschaftsverbande und Sausfrauenorganisationen haben fich au gemeinsamer Arbeit zusammengefunden, denn nur beim Zusammenwirken aller beteiligten Kräfte ist der so dringend wünschenswerte Erfolg erzielbar. Auch die Schulbehörden haben sich teilweise zur Versügung gestellt. Bünschenswert wäre allerdings, daß dies noch in stärkerem Waße geschähe. Das Beispiel Amerikas, Englands, Italiens, Schwedens und der Schweizzeich wie michtig für iede National ber Schweiz zeigt, wie wichtig für jede Rational-wirtschaft eine zielbewußte Erziehung von Jugend auf ift. Die Ginsicht, daß der Kauf deuticher Baren der im Intereffe des Gingelnen und der Gesamtheit denfbar beste Rauf ift, muß au einer der Gelbitverftandlichfeiten merden, die einer langen Begrundung nicht bedürfen. Erft wenn die Lofung der "Dentichen Bochen" gur felbitverständlichen Alltagsregel wird, ift ihr lettes uns oberftes Ziel erreicht: Selbsthilfe ber beutschen Ration aus bem Glend ber Arbeitslofigkeit!

Wochenendfahrt im Kerbst.

Manche Damen halten für den Berbitbeginn die Aufmachung für die Stadt für das Bich-tigfte, andere aber wünschen vorerft die Bochen-endgarderobe "aufzufrischen" und alle auf diesem Webiete notwendigen Reuanschaffungen du machen, weil fie sich sehr mit Recht!) sagen, daß all' diese Stüde gelegentlich auch für die Stadt

damit die in letter Zeit vernachlässigt gewesene Jumperkleidermode wieder in den Vordergrund zu ruden. Die Rochpartien sind fast immer faltig gearbeitet, da diese Fassons sich als elegant

und praftisch erweisen konnten. Natürlich braucht man für den Herbst zu einem derartigen Kleide eine Umhülle und



in Frage tommen fonnen. Rurgum: amei Glie-

gen mit einem Schlage!

Dieje Enticheidung wird ficherlich von vielen beifällig begrüßt werden, da gerade die gegen-wärtige mirischaftliche Situation Ersparnisse auf jedem Gebiete erforderlich macht und man also

Garderobestücke, die verschiedenen Zwecken zu dienen vermögen, besonders gerne sieht. Die neue Mode ist — soweit man sie nach ihren "Borläusern" beurteilen darf — in ihrer Silhouctte sehr ichlicht, doch beineswegs nückern denn wen krinet durch Wetenschaft tern, benn man bringt burch Material und Far-ben fehr ichide Birfungen zuwege, die sicherlich den ungefeilten Beifall all' jener finden werden, die modisch-kultivierte Garderobestücke und unnötige Garnierungen als "Talmi-Glegang" ablehnen.

Die "fleinen Rleiber", von benen unter anberem die Rede fein foll, weil fie fich gang ausgezeichnet für Weefendausfliige eignen, bringen vielfach wieder ichide Rafatformen und icheinen

pflegt fich bier an Stelle eines Mantels für der fleidfamen Dreiviertel-Paletots au die außerordentlich apart mirten. Bum Unterfchied von den aus beffiniertem Dlaterial hergestellten Kleidern werden diese Bale-tots aus einem einfärbigen Gewebe gearbeitet und vielfach mit einer Fellgarnierung verfeben.

In unferem erften Bilbe führen wir die eben besprochene Aufmachung vor Augen, die sicherlich dasu angetan tft. das Interesse der eleganten Frau auf sich zu lenken. Die neuen Mäntel, denen natürlich gerade

jest, gu Saifonbeoinn, das größte Intereffe ge= ichenkt wird, haben vielfach ichide Raglan-formen; auch hier fieht man Fellfragen aller Art, und zwar nehmen fich zu den flauschigen Stoffen, die am liebsten berangezogen werden. furdhaarige, sportliche Felle (Nutria, Bisam und dergl.) am besten aus. Glodig-geichweifte Man-telformen gelten als richtunggebend und beberrichen die Mode, weshalb wir ein febr ichlichtes,



Ein Riesenkohlkopf mit einem Umfang von 2,13 Metern wurde auf einem Berliner Markt verkauft. Dieses Prachtexemplar seiner Gattung wiegt nicht weniger als 22 Pfund.

aber in feiner Linie gang ausgegeichnetes Stud als zweite Figur unferer Gruppe ffiggiert

Ein wichtiges Kavitel der herbitlichen Mode find die Trotteurkoftime, an die sich die elegante Frau im Laufe der allerletten Saisons so sehr gewöhnt hat, daß sie sie nicht mehr missen will.

Ster werden durch ichide Zusammenftellung gemufterten Materiales in feiner "verschiedenen Kadenlage" außerordentlich dekorative Birkungen erzielt, wobei aber die "lachliche Note" feinerlei Einbuße erleidet. Ein Wildledergürtel pflegt bei diesen Modellen das markante Modarquitellen. Die Rodpartien bringen, wie dies bei Avfrümen, die gelegentlich auch ivortlichen Zwecken dienen follen, fast immer der Fall ift, verschiedene Spetichfaltenbahnen, die das freie Ausschreiten begünftigen. Bährend man auf die Berbrämung der Kragenpartien bei sportlichen Jacenfleidern mitunier versichetet, sieht man Fellgarnierungen auf den Ners meln iehr gerne. Da hierfür verhältnismäßig wenig Pelzwerf notwendig ist, kann man sich um so cher für Edelsell enticheiden. Abschatterter grauer oder brauner Persianer ist sicherlich am dekorativsten, wobei sich die Farbe ganz nach ber Tännung est. der Tönung des gur Berwendung gelangenden Stoffes richtet. Mit der Schattierung des Fells ftimmt auch der kleine, mit einer bunten Feder gegierte Filabut überein.

In ben aparteften Reubeiten der Gation gab-len unftreitig die fleinen Jadden, die man icon dur Beit unserer Mütter als fogenannte "Spen-cer" fannte. Seuer ericeinen sie unter dem Sammelnamen "Bestons" und haben die Eigenart, immer in einem von dem Materiale des barunter ju tragenden Aleides abstechenden Stoff gearbeitet ju fein, wobei nicht nur Farb. iondern auch Deffinierungskontrafte beliebt find, mas derart zu verstehen ist, daß man etwa zu einem einfärbig-bellbraunen sportlichen Kleide ein genoppies tiefbraunes Jäcken trägt, ober aber gu einem duntlen fportlichen Rode (mit Bluse) ein "Beston" aus hellem Karomateriale mählt, wie wir es im letten Bilbe zeigen. Ein ichoner Beläkragen stellt immer eine reizvolle Umrahmung des Ropfes dar.

Die iportlichen Stulpenhandichube und ber in der Garbe mit ihnen barmonierende fleine but, ber die allerneuefte Modetnpe für ben Berbft por Augen führt, find die geschmactvollen Attribute der modernen Trotteuraufmachung.

Willy Ungar.



in großer Auswahl, lichtecht, gute Qualität, bei

Tel. 4014.

Jawohl

auch warme Unterkleidung kauft man preiswert im

Etagengeschäft Stumpf, Garlenstr, 5 Strickmoden - Wäsche - Strümpfe



18

Die Bank des Mittelstandes u. Hausbesitzes auf Selbsthilfe aufgebaut, bedient die Kundschaft individuell und entgegenkommend.

Annahme von Spareinlagen von jedermann zu zeitgemäßen Zinssäten - Vermietung von Stahlkammerfächern

Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H. Amallenstraße 91 Karlsruhe

Garantiemittel: Drei Millionen Goldmark

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Von der neuen Mode.

Gang plötzlich sehen wir uns der neuen Mode gegenüber, sehr ichnell hat sie die frühere Mode verdrängt, die heute niemand mehr kennen will, und die vor ein paar Monaten dieselbe Rolle ge-ipielt hat wie ihre Nachfolgerin. Und in ein paar Monaten wird dasselbe Spiel von neuem gespielt werden. Sat die neue Mode große Ber-änderungen hervorgerusen? Ist die Silhouette der Frau sehr start von ihnen berührt worden? Man weiß es noch nicht genau, dem vorläusig sieht man noch zuviel von den "Ueberläusern", aber das Entscheidende der neuen Richtung läßt sich schon seht keststellen. Man trägt wieder ichot-



Diese Drei errangen auf der großen Berliner Hundeausstellung größte Bewunderung. Es sind Bedlington-Terrier aus dem Zwinger von Laugenburg.

tische Stosse; nicht nur schottische Kleider und Blusen, sondern auch schottische Garnituren an den einsarbigen Sachen. Sine ganz besondere Neuerung ist der karierte Noch zur einsarbigen Jack, eine recht jugendlich wirfende Zusammenstellung. Man hat wieder die Vorzüge des dreiteiligen Anzuges entdeckt, Rock, Jacke und Bluse wiede wiede und Bluse merken wied entrecht nech wied ein fallse werden viel getragen werden, und die folike Bluse fommt neu zu Ehren. Sie wird in den Rock gesteckt, denn die Gürtellinie ist wieder einmal höher gerückt. Kleine Westen, die ichon einmal höher gerückt. Aleine Westen, die schon im vorigen Binter ausgekommen waren, debaupten sich; man trägt viel weiße und dartsfarbige Garnituren, gestickte kleine Kragen, am liebsten mit Dandhoblsäumen und einsachen Dandstickereien in irgend einer Weißtechnif; alle diese feinen Berzierungen sind wieder ausgekommen, sett die Mode sich auf ihre weiblicke Vinie besonnen und die herben, strassen Formen anscheinend endgültig aurückgedrängt hat. Schon darum hat sich die Silhouette so aussallend verändert, daß die Frau wieder voll, oder wie es jeht heißt, "vollschlant" wirken dars. Die überschlanke Linie scheint vorbei du sein. Darum sind die Rüsichen und Bänder so sehr begehrt, sie dürsen die Figuren umschmeicheln, sie dürsen sie sogar üppiger erscheinen lassen, was vor einis fie jogar üppiger ericheinen laffen, mas vor einigen Monaten noch streng verpönt gewesen wäre. Um einen Ausgleich au schaffen, werden die Röde und Kleider, die Mäntel wieder länger getragen, noch länger als in der vorigen Salaren getragen, noch länger als in der vorigen Salaren getragen, noch länger als in der vorigen Salaren gen gelich verben den der vorigen Salaren gen gelich verben der vorigen Mantel verben gelich verben getragen. ion, und weniger icon geformten Beine von der Bild-

Barum die Mode die Spite immer wieder hervorholt? Sie ist das beste Hilfsmittel, um

Grün und Braun-

die beiden Modefarben für Kleider und Mäntel finden Sie in reichster Auswahl in WOLLE, SAMT und SEIDE

zu überraschend billig. Preisen

bei Mehle vorm. Mehle & Schlegel

Waldstraße, Ecke Amalienstraße neben Metzgerei Hensel

SCHLAFDECKEN

in Wolle und Kamelhaar, preiswert

SONDER-ANGEBOT reine Wolle m. Kamelhaar Mk. 15.70

Wäsche - Betten - Ausstattungen

C. F. TREIBER

sind gut und billig

Eine Besichtigung meiner großen ist für jedermann von großem Nutzen

D. REIS / Ritterstraße Nr. 8

Neues für Dor- und Nachmittag



Bon links nach rechis: Erepe marocain i. d. mod. Dunkelgrün, Biesennäherei n. Bolantzierat. Der Hals m. Schwanenvelz eingefaht. Sandfard, Kleid aus einem m. Seide gemischt. Bollitoff. Der plist. Kragen u. Manic. a gleichfard. Georgette. Flaschengrünes Preppkleid. An den Iternähen des Blusenkeils läuft eine gleichfard. Seidenrüsche entlang. Ein einfach-elegantes Rachmittagskleid in Marine mit weißem Besab. Der Rock in breiten Einlege-Falten, Teekleid aus hellgelbem Erepe marocain. Cave-Kragen und Rock plissiert. Rachmittagskleid aus ichwarsem Samt. Eigengriiger weißer Erepe-de-chine-Kragen mit gesticken Rändern.

richtigen Aufmachung wirft sie gang genau so, wie man sie haben will: für alte Damen sein und fraulich, für die Jugend dart und kleidsam. Gegenwärtig ist die Svizenbluse wieder an der Reihe, fie wird jum Nachmittagsanzug getragen. Soffentlich wird sie sich recht lange in der Gunst der Mode erhalten. Bon den in letter Zeit so beliebten Farbsleden sieht man sehr viel Türkis, beliebten Farbsleden sieht man sehr viel Türkis, das besonders auf ichwarzem Grund sehr geschmackvoll wirkt; noch beliebter icheint aber ein Rot zu sein. das in verschiedenen Tönen aufgekommen ist und sich sicherlich sehr stark verstreiten dürste. Es nennt sich Korallenrot und dementigrechend sieht man rote Halsketten, in denen die Koralle in allerlei Formen vorsberricht. Da ist die kleine, die große, die gezacte und die runde Koralle, echt und imitiert. Und die Imitation dürste der Grund sein, weschalb sich die korallenrote Mode nicht allzu lange halten wird. Wenn sich dies rote Wode gar zu weit verbreitet, hört sie auf, geschmackvoll zu weit verbreitet, hört sie auf, geschmactvoll zu sein, und dann ist es bald mit ihr vorbei. Auch lachsrosa wird sehr stark in Mode kommen, sogar die Tanaschube werden lachsrosa gehalten werden; der Lachs in seinen verschiedenen Ar-ten, vom Seelachs bis aum Mheinlachs, muß seine Saut dafür au Wartte tragen, da die Mode an ihm Bohlgefallen gefunden hat. Seine Saut foll gegerbt wie ein jedes andere feine Leder wirken und sich recht gut für die Schussabritation eignen; er ist im Reiche der Mode der Nachfolger der Schlange, der Eidechie, des Krokodils und anderer Echien, und jo dürfte noch manche andere Tierart an die Reihe kommen. Benn erst Lachsleder modern sein wird, werden auch Taschen, Gürtel, Portemounaies aus Lachsbaut auffontmen, eine etwas extravagante Mode, bie fich ficherlich auch auf die Sanbichube er-ftreden durfte. Die Gilhouette der Frau andert fich auch bei ben Suten. Die Ravve wird weiter getragen werden, weil fie fehr fleidfam tft. Der

die Mode recht weiblich ju gestalten, und in der

beiler au der neuen Mode, weil sich mehr aus ihm machen läßt. Die Kappe ist vielleicht au einfach für den neuen Stil. Zum hut gehören Schleisen oder Federn, die sich auch wieder durchgeselbt haben; man trägt überhaupt viel Garnigeselbt haben; turen, und nicht nur auf den Hiten. Im allge-meinen hat man den Eindruck, als wenn die Frau sich durch ihre Kieldung ein wenig mehr als bisher von der Außenwelt abschließen wollte, als wenn ihr daran läge, sich mehr als früher du verhüllen. Manche wird dies mit Grazie iun, manche auch nicht. Da aber die Mode eine Art Diktat vorichreibt, dürste das eine sowohl wie das andere nicht gar so empfindlich auffal-len, und das ift schließlich das Versöhnliche an der herrschsichtigen Mode, daß sie alle ihre An-hängerinnen gleich macht. Else Pauli.

Ohrringmobe. Bon allen Schmudftuden fommt ber Ohrring bem Beficht am nachften und vermag den Ausdruck in gewissem Sinne au beeinflussen. Daher ift es von Wichtigkeit, die Form des Ohrrings, seine Größe und Farbe der Bersönlichkeit anzupassen und nicht danach du fragen, mas modern ober besonders toftbar ift. Die erfte Forderung ift, niemals febr aufist. Die erste Forderung ist, niemals sehr autstallende, glivernde Gehänge aum Straßenkleid zu mällen. Sie müssen in diesem Fall ichlicht sein und mit der Farbe des Kleides harmonieren, evif. eine Uebereinstimmung mit den Anöpsen der Jacke oder des Wantels aufweisen, Kleine Ohrringe, runde Perstnöpse usw. sind geeignet für Damen mit kurzem Hals, während Frauen mit langem, ichlanken Sals, iowie große Erscheinungen biefe vermeiben muffen. Ihnen ftehen am besten die langen Ohrgehänge, beionders die in Birnenform, die bagu beitragen, die Nackenlinie fleiner ericeinen gu laffen. leuchtende Ohrringe erhöhen bei brunetten Damen mit lebhaften Farben den Reis der Ericheinung, follten aber von garten, bellen Blonbinen gemieden werden.

but mit den abstebenden Randern pagt indeffen Wie sieht der neue Schönheitstyp des Films aus?



oder

Käte von Nagy, die zarte ungarische Schönheit, die von der Ufa als Star für mehrere ihrer Großfilme engagiert wurde.

H. Bodmer vorm L. Oehl Nacht. Kaiserstraße 209

Spezialhaus für Handschuhe, Strümpfe und Herren-Artikal

So

80?

Hilde Gebühr, die blonde Tochter des Otto-Gebühr-Fride-ricus, die von der Deutschen Universal als neuer Star gewonnen wurde.

Ein Sonder-Angebot für die Dame:

Ein Posten Geder-Handschuhe Glace und mit kleinen Schönheitsfehlern, in modernen Far ben und Formen, zu erstaunlich billigen Preiser

4.00 3.25 2.90 1.50

Praktische Ausnutzung einer Nische.

In kinderreichen Familien muß häufig an Raum gespart merden. Man nimmt auch die fleinste Stube, das engfte Zimmer in Anspruch fleinste Stube, das engste Zimmer in Anspruch und richtet es wohnlich ein, um es der heran-wachsenden Tochter, dem jugendlichen Sohn so gemüstlich wie möglich zu machen. Auch die Mansardenstube wird herangezogen, obgleich es ziemlich schwierig ist, die ungleichen Wände einer Mansarde zu möblieren. Die Schrägwände müssen immer wieder berücksichtigt werden, große Wöbel kommen dafür nur ausnahms-weie in Betracht; viel körender sind indessen die Rischen. Aleine Rischen werden mit kleinen Bücherregalen, mit Bäschebaltern, mit Tru-ben und ähnlichen Aleinwöbeln verstellt, sür größere Rischen gibt es weniger Verwendungs-möglichkeiten. Wan benuße sie für eine Rube-bank, wenn sie die richtige Länge hat oder noch besser für das Bett. In diesem Falle wird eine besser sür das Bett. In diesem Falle wird eine nicht zu schwere Bettstelle in die Nische gescho-ben, deren Tönung nicht zu dunkel sein darf, um die Schlasgelegenheit nicht allzu ungemüt-lich zu machen. Will man die Nische für das lich zu machen. Will man die Nische für das Bett verwenden, so halte man am besten das Mansardenstücken recht bell, es ist gleich, ob die Wände tapeziert oder gestrichen sind. Auch die Dede muß berücksichtigt werden, es ist setzt modern, sie nicht mehr weiß anstreichen zu lassen, sondern sie leicht zu tönen, am besten hellgelb oder leicht grünlich, auch hellblau mit einem grauen Schatten wirft sehr gut, sonst sieht blau zu süßlich aus. Jedensalls muß das Innere der Nische im Ton der Wände gehalten werden, ein unaemischtes Weiß würde zu greit werben, ein ungemischtes Beig würde gu grell fein. Auf alle Galle foll auch für eine geschmadvolle Einfassung der Nische gesorgt werden, da-mit sie nicht zu kahl wirkt, ein Vorhang ist nicht modern, man hält ihn für gesundheitssichädlich, aber eine weiße Mulkrause sieht an solcher Stelle sehr hübsch aus. Glatter, gepunkter, ge-itreister Mullstoff kann verwendet werden, aus meiker Ratiff mit einer Sussenkaute Mer das weißer Batift, mit einer Spigentante. Ber das Manfarbenftübchen gang besonders gefällig ein-Mansardenstüden ganz besonders gefällig einrichten will, sorge für eine helle Bettstelle, dunkles dolz ist dafür zu schwer, das Bett würde zu
sehr aus dem Nahmen fallen; es ist hübscher,
das holz entweder meiß oder leicht farbig anstreichen zu lassen. Wenn es sich um ein Tochterzimmer handelt, wird man es am besten
zitronengelb, mandelgrün, altrosa, wasserblau
oder ocker halten, soll es für den Sohn eingerichtet werden, so nimmt man ocker oder graugrün, auch dunkelkürkis kommt in Betracht.
Jedensalls wird die Nische als Schlasselle am tedenfalls wird die Rifche als Schlafftelle am besten ausgenutt; das gilt auch in solchen Fal-len, in denen der Raum durch eingebaute Schränke ein anderes Aussiehen bekommt, auch in diesem Fall entstehen Nischen, deren Aus-maße sich indessen rechtzeitig angeben lassen, sodaß man die Rifchen vorher bestimmen fann, was bei Manfardennischen nicht ber Fall ift. Sandelt es fich indessen um Nischen in Räumen mit eingebauten Schränken, so kann man auch diese künftlichen Ginbuchtungen für die Schfafgelegenheit einrichten. Auch dann, wenn man ein Schlassofa oder eine moderne Kombination hineinstellen muß, es ist in der Wirkung das-selbe. Gerade in den modernen Bauten sindet man wieder viel Nischen, die in den letzten Jahren von der Bildssläche verschwunden waren, und darum ist es notwendig, fich rechtzeitig über ihre praktifche Berwendbarkeit zu verftändigen, um fo eber als die neuen Wohnungen meift nicht fo ausgiebig wie die alten Wohnungen find, und auch in ben alten Säufern muß gegenwärtig mit jedem Rämmerchen, das früher Icer fteben burfte, gerechnet werden. Elfe Bault.





Schnupfen, Grippe und Erkältungs-krankheiten Wirkt Wunder ei Er-müdung und Er-schlaffung, Der För-derer körperlichen u. geistigen Wohl-Erhältlich in Apotheken, befindens. Erhältlich in Apotheken.
Drögerien. Reformhäusern und bei Frizeuren. Preis: RM 1.— 2.— und 3.—.
Alleiniger Hersteller Biol. Labor.
August Künzel Karlsruhe/B.. Mathystraße 11. Fernruf 7538.

Rüppurrerstrasse 19, 2. St.

Trinkt Wilkendorfs Kaffee

FR. WILKENDORF, Kaiser-Passage 15
Japan-, China-, Orient-Waren



BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

on gur St.

Skizze von G. W. Beyer.

Die Liebe ist, wenn man es genau ninunt, auch der Mode augusterworfen. Bor Grähren, als die Frauen es noch nicht nötig der haterworfen. Bor Grähren, als die Frauen es noch nicht nötig betren, zur vollschaufen Linie der Mann ein frasspieler Tyraun was im wallenden Bart fein, au dem das Bels ausschen konnte wur Sau einem Kalbes durch feine dornbrulle glogen. Anigen eines also ein mageren Baden tragen und den Plund halten.

So ähnlich wenigstens stellten sich die Freundinnen des kleinen der Kränfein Wargarete Banders aus Giengen den Wann thre ist gehöften von Warnt spie ist ein kleinen. Bescher in der schaften wurderten sie sich ein Kommer Plund int stattem Augenaufflögg erflätte: "Wein Mann muß auch men fei fichten zu änigern!

Soch Margarete ließ sich nicht belegren. Sie hörte geduchs alle Borträge iber die endlich errungene Freiheit der modernen kleich inten die endlich errungene Freiheit der modernen fit Hopfen und diage aum Schliß ungertibet: "As, ich möder aben muß. Das wandeten städ die Kreundinnen von ihr ab: "Bei der doch einen energischen Alann finden, vor dem ich Achtung haden mus. Das vandeten städ die Kreundinnen von ihr ab: "Bei der doch einen energischen Bann finden, vor dem ich Achtung haden war es antitrich fein Funde sieberthe Schlier Schlie Schlich sieber den Schlige vorschnäche genvelächen Schliger war es urendlich Pannen Ger trung einer estimpholen, und seine Ernung verschnäche genvelächen Berit einer Schwiegermutter mit Erfolg troben, verschnächen staten aber dei vermöberen Berit erne über vor einer ernessen den seiner der vor einer Bragarete Frein erne naber den vor dem ist einem lanten er gelner eine Ernung per eine Ernung per er anhvorrete Vargarete France und folgiane Gattin sein vollte, mit einem lanten er eine trene und folgiane Gattin sein vollte, mit einem lanten er eine trene und folgiane Gattin sein vollte, mit einem lanten er eine trene und folgiane Gattin sein vollten mit eine kreine eine kreine erne eine kreine erne eine kreine erne eine kreine Ernung den er eine kreine erne eine

Prechend fielen auch die Filterwochen aus. Sie waren so ichdu, daß sie gar feine Aei fand, sich selbt darüber Rechenschich aus geben, ob Keinrich, der Starke, auch wirklich in jeder Rechenschillte, zhr wollte es nur manchmal so steinen, als beuge sich der Mann nur allzu schell spren fleinen, harm-losen Besiedung ihre Heinen, karn-losen Besiedung ihre Heinen, karn-losen Bisinichen. Aber vielleicht wollte er die Zügel nur ganzlangiam straffer ziehen, im dieser Erobmut willen glaubte seichen es sieden, im dieser Erobmut willen glaubte heiten — wenn es siederhaupt möglich war — noch mehr lieden zu

Doch eines Tages nahmen die Flitterwochen ein Ende. Wenn ginn es richtig betrachtet, war Margarete in dieser Bezlehung in aussichlagsebend. Ste wollte endlich die hingebungsvolle, autschlich Gattin sein diirsen, die ihren Hanshalt nur führte, nur dem Manne das Leben ichdin zu machen. Auf der Hochzelte in stern handen. Auf der Hochzelte fatte fie hierzu keine Gelegenbeit gehabt. Der Einzug in ihre Wohnung wurde ihr zum Zest.

Loider jolgte die Entläuschung auf dem Fuße. Margarete Vocker zilch iv vollen die Entläuschung auf dem Fuße. Anrgarete Vocker zu Füßen ihres Mannes sigen und ihn über den Spelten in hette sich in wurderschaft war begeher in dette sin die nächte Two papier bewasient einstellte, lagte er: 3, Witte, das in deine Sache allein." Der Abend war ihr dachung un

Nun bemühle sich Margarete, auf andere Weise die Diännslichteit ihres Gatten aufzustachen. Bas sollte sie denn mit einem Idol, das plöhlich feines mehr war? Zuerst verzichte sie es dort, wo andere Männer sonst am reizbarsteu sind: "Ich muß ein neues Kleid haben!"

"Bitte, faufe dir, was du braucht!", fagte Beinrich mit entfehlichen Caufibeit, die gar nicht zu feiner harten St

Dann ließ Margarete ihren fausten Chemann eines Morgens ne Frühftlich ins Geschäft geben. Da brachte er ihr am Abend fumen mit; "Lebling, du fühlten dich beute morgen sicher nicht

Braten, ungestopste Strümpje, zu beiges und zu kaltes RajersNaasten, ungestopste Strümpje, zu beiges und zu kaltes Rajersmasser, lethk schwiegermüstersteger Besuch, alles nütze nichte, in Hebenswürdige, aufmerkiame, derkstüßen, blieb tummer der bei siehennen diest schwieben vollte. Be var der Mann?
Schliebstüßen wollte. Bo var der Mann?
Schliebsich geriet Margarete in ihrer Berzweiflung auf einen gestürcherlichen Gedanken. Das war, als Heine gewes gleends vie fürcherlichen Gedanken. Das war, als Heine gesen greinen geschwisten ihr auf dem Diwan seh und seinen geschwieben sich eine Pügesteste zu ihrer Bernessen in sie Heine bei fallt mir wieder ein, was seine schwache Seite ist. Dort mut ich eine geschen. Das das fat se gründlich, dermaßen gründlich, wie es nur ein Berzgweiseletzes und verliebses Weib fun kann. Als nämlich Heine nich mir gan nächken Morgen seine am Tage vorher io geschoute Heine p

angiehen wolle, sand er an ihrer Stelle nur eine volldommen aus der Form geralene Ziehgarmonita, die früher einnal ein Bettellungen geralene Ziehgarmonita, die früher einnal eine Bettellungen der Form geralen fein founte. Donnerweiter!" nach ablägte, was delen seine andere angagiehen. Er erstarte. Bas war aus allen feinen schouen dosten neunen?

Da stellunger da Dosen neunen?

Ein Dinzer Eichgalftigfeit zum Fenfer hinnas. Woh find bie Stellügfeit gerossen geweiche gestellung erwossen. Sungerete förfe der pföglig erwosse, in seinen Fenfere ein Seinfolen gerossen. Sungerete förfen der pföglig erwosse, in seinen Fenfere ein Seinfolen gerossen. Singer der Ersty er ettem Köninger und seinen Fenfere meinen Fenfere der mit einer Alfahvett, vor der sie seinforst der mit einer Alfahvett, vor der sie seinen Fenfere meinen Freignissen und seinen Fenferen der mit einer Alfahvett, vor der sie siehen Fenfere meiner Erstynsten der Stellungsten mit Besten Fenfer meiner Liebere der Erstyn fenfer in der Bandsarinaen von ihrem Schoten worder nach Fenfer die siehe der Stellungsten find als Frau Wargarere des Ersten Stellungsten gesonen nach siehen Schoten worder nach Fenfer der siehe siehen fenfer in som siehen Schoten worder nach Fenfer der siehen siehe siehen si

Ellerlei. Buntes

Gin fopharer Walfing. Auf Reniecland fanden fürzlich drete Metropean auf dem Strande in der Nähe der Dieku-Bucht einen ichen Beleiven auf dem Strande in der Nähe der Tustu-Bucht einen ichen Beleiven dem Grande in der Ambelie Grund beiheren doch der Balfisch Bei Ginen diehe Frenken eine Sterictionne Ambergeren den Schiftig diffretu, genachten sie Sterictionne Ambergeren der Staffische inder an eine Malfisch nich an eine Grande der Grande der Staffische inder Ambergeren der Schiftige der Grande Malfisch der Berüffen nicht an einkehreiten ist. De Berüffen inder an einkehren ift. De sterictionne, die die Varierleinne unter die Grande in einem Balfisch der gerüffen nach eine Grande in einem Balfische über in der an einfeckten, ist aller Bachische über eine Grande der Schiftige der Schiftig der Schiftige der Schiftige Mennindlefte Burde eine Baldische in eine Baufische der Baufische under der Schiftige der Schiftigen der Schiftige der Schiftige der Schiftige der Schiftige der Schiftigen amerikanische der Schiftigen der Bachisch der Schiftigen aus der Schiftigen der Schiftigen der Schiftigen der Schiftigen der Schiftigen der Schiftigen der Schifte der Schiftigen der Schiftigen der Schiftigen der Schiftigen der Schiftigen der Schiftigen aus der Schift inken der Schiftigen aus der Schift inken der Geberen der Schiften der Sc

Rarlsruher Sagblatt Mittwoch, ben 30. September 1931 **CInterbaltungsblott**

Blauer Himmel und Harriett

Roman von Harold Effberg

Schließlich kamen die Hoderschrieht, das Ziel ihrer Fahrt, in Sicht, und alles stand auf, um die altertimlichen Beseitigungswerfe auf der mittleren der drei Juseln zu bewundern.
"Hoabt ihr Luft zu kanden?" fragte Crombie.
"Bir haben doch die Pinasse zurückzelassen", sagte seine Frau. "Are macht doch nichts. Bir können ja die Gig nehmen. "Das macht den nichts. Bir können ja die Gig nehmen uoch den Besinch in Risza machen wollt." "Bert ich fragen, was "ihr" heißen joll?" erwiderte seine Fran. "Benn du glaubit, daß du dich von der Partie drücken kannik, so bist du sehr im Frrtum.

ich hatte schon gehofft, Diff Sarriett wurde mir bas

Miß Harriett sab mit einem lächelnden, einem traurigen Auge auf Bobby. Also beure abend, das hatte sie schon herausgehört, sollte sie wieder ihrem Schickal siberlassen bleiben. Bobby datte nachtrisch sollte sie wieder ihrem Schickal siberlassen. Er zwinkerte ihr vergnisch aund sagee dann zu den anderen:

"Jedensalls winnsche ich euch recht viel Vergniscen."

"Noch einer, der sich drücken will", murrte Crombie, "können wir dem Wiß Harriett nich mitnehmen?"

"Jecht, und geradezu ius Gelpräch bineingegogen, durste sie doch fragen, nem der Veluch gelten sollte. Aber bevor sie etwas änsberte, sab sie sowos selven eilnen Welten sollte. Aber bevor sie etwas änsberte, sab sie sowos ausgebeng aus Bobbys Geschaft wie an dem sierer Witzer sit, das beibe sider Crombies Vorschafta außer fich waren. Zeden-falls warf selven Wadern das drügende Bedürfnis hatte, som unter dem Tisch auf den Fun Fundern.

Aber trohdem, eine Frage, die man auf der Junge hat, läßt fich nur fichner unterdrücken. Sie sah auch keinen Grund, sie zu unterdrücken, deun sie fand es ihrerseits auch nicht artig, daß die anderen vor ihr eiwas diskutserten, woran sie keinen Anteil haben sollte.

dem gilt denn der Besuch?" fragte sie mit ihrem gewinnend-ichesn.

Die Antwort war unerwartet und kam nicht von Crombies, fondern blitzichnell von Bobby.
"Einer Familie, zu der wir alle schrecklich ungern gehen." Mrs. Erombie war anscheinend zu gut erzogen, um ihre Er-leichterung zu zeigen, aber ihrem Gatten war fie unichwer vom Gesicht abzulesen.

hatte Bobby die Parkers gemeint? Sichtlich zufrieden fab sie ihn an. Sicherlich batte er die Amerikanerinnen gemeint, war aber zu bösstich gewesen, offen zu gestehen, daß ihm der Beluck keinen Spaß machte. Dabei war doch Miß Parker ein sehr bildes Nädchen, ohne Zweisel sehr wohlhabend, und sie hatte, als er sich undedingt gestern mittag telephonisch nach ihrem Besinden erkundigen mußte, einen kleinen Sich der Eisersuch gefühlt. Aber kannten Crombies die Parkers?

"Ber kommt mit mir auf die Kommandobrück?" fragte Crombie, um das Gespräch abzubrechen. Dies gab Bobby sofort Gesgenbeit, seinen Arm unter den Harrietts zu schieben und im Beseblätone zu sagen:

Done fie foszulaffen, führte er fie in ben großen Safon auf bem Oberbed, ber in feinen Ausmaßen bem geräumigen Salon einer Billa nicht nachftand, einen Flügel und in den Bänden "Du fommit jest mit mir, ich werbe bir bas Schiff geigen."

eingelassen alle Vorrichtungen für Ktuovorführungen an Bord aufwies, in das Rauch- und das Spielzitumer nedenan und in den herrlichen Vintergarten, den sie ichon von außen bewundert hatte. Dann össneter er die Tür zu einem winzigen sapanischen gelicklossen, und ehe sie wuhre, was er vorhatte, hatten sich die Türen gelicklossen, und der gange Raum glitt sautlos in die Tiefe. Alls sich in Borranm zu einem sangen Korridor mit ungähligen Tiren zu beiden Seiten, während rechts und schren korridor mit ungähligen Tiren zu beiden dem überdachten Promenadendes binauskührten.

Bobby tat wie gu Saufe. "Billft bu bie Rabinen fegen?"

Er bifinete eine der Türen und schob sie sach hinein. Sie war erstaunt über die Größe des Raumes, sah aber kein Bett, sondern nur eine breite Couch. Bobby erklärte ihr die sinnreiche Konstruktion des Beties und zeigte ihr die in die Wände eingebauten Schränke und Wasch.

"Her schlafe ich nämlich," sagte er und setzte dann schnell binzu: "wenn ich mal auf der "Sylvta" eingeladen werde." Sie saß ihn erstaunt au. Wieso wurde er auf diese Jacht eine

Ohne ihre Verwunderung zu bemerken, öffnete er eine kleine Seitentür, und sie sah vor sich das bezauberndste kleine Bade-zimmer mit bligenden Beschlägen.
"Jede Kabine hat solches Bad," sagte er stols.

Sie seufzte innersich. Herrgout, müßte das schön sein, mit einem gestelbten Ranne in einem solden Schiss eine Reise zu machen. Wie wenig abnet sie, daß gang kurz vorher davon die Rede gewesen war. Sie aber dachte nur an die morgige Trennung und quäste sich innersich, ob jeht der Augenblick gekommen wäre, Bobby davon Witteilung zu machen.
"Komm, ich weiß ein Plähchen, wo wir ungestert siben können, unterbrach er sie in stren Gedanken und nahm sie bei der dand fie bei ber der dand sie einen Angen-blick stehen und sich sie bei blick kehen und sich sie bittend an.

Sie verftand . . . und hielt ibm ihre Lippen him. Auf dem Promenadended führte er sie an eine in die innere dwand eingelassene Nische, in der sich eine Bank befand.

Das Schiff hatte ingwischen gewendet, denn fie lagen jeht die Infeln auf der Steuerbordsette langfam verschwinden. Bie auf einem Cloudbampter, nur daß teine fremden Men-uns dauernd auf die Fifise treten, wenn wir hier fiben

Die Frage war ihr schrecklich schwer geworden. Sie batte bin and ber überlegt, ob sie es wagen sollte. Die Anost, worgen abzureisen und dann nicht zu wissen, wo sie ihn erreichen könnte, wenn er nichts mehr von sich bören ließe, hatte ihr den Nut "Bie auf einem Llouddampfer, nur daß keine fremden Men-ichen uns dauernd auf die Fiche treten, wenn wir hier fisen wollen." "Sage mal," meinte sie und nestelte sich an ihn, "wo lebs du eigentlich in England?"

Er sah sie erstaunt an. Wo ich in England lebe? In Norwich natürlich.

Er hatte nicht aufgevaßt und biß fick auf die Lippe. Es war doch gar nicht so natürlich, daß er in Rorwich wohnte. "Bas tuft du eigentlich, wenn du zu Haufe bist? It es sebt ungezogen von mir, dich zu fragen? Ich weiß so wenig von die

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

und kann mir gar kein Bild von bir machen. Und bu weißt boch nicht einmal, wo ich wohne."

"Ich denke in Berlin? Du tust doch gerade so, als ob wir uns hente das letztemal sehen. Ich hätte dir längst von mir ergäblt, aber ich dachte gar nicht, daß das so wichtig set. Viel wichtiger ist doch, daß wir hier beide beisammen sind und einander gehören."

Sollte fie es ibm sagen — oder sollte sie es ibm nicht sagen? Sie kämpste mit sich. Aber warum diese Stunde damit verderben. Morgen war auch noch ein Tag, und wenn sie wirklich morgen Abend abreisen mußte, er blieb ja noch wochenlang in Nizga. Sie würde ihm von Berlin aus schreiben können, ja sogar missen, denn sest war sie sest entschen sien war sie est war sie sein denn sieht war sie sest entschen können, ja sogar missen, denn sest war sie seit entscholosisch, ihm nichts von der weisse

Und er, abnungslos, was in ihr vorging, legte wieder seinen um sie und zog sie an sich. fie verging unter ber Glut feiner Ruffe.

Achtes Rapitel.

In dem gleichen Sessel, in dem Bobby am Morgen nach ihrem Bekanntwerden auf sie gewartet batte, saß Harrielt und sah ungeduldig auf den immer weiter vorrückenden Uhrzeiger in der Halle. Es war bereits zwanzig Minuten über der vereinbarten Jett. Bobby hatte versprochen, sie pünktlich um zehn mit dem Wagen abzuholen, um mit ihr nach Grasse zu sahren, wo die Parmaveilchen wachsen.

Rach ihrer Rückfehr ins Hotel am gestrien Abend hatte sie ihn nicht mehr gesehen, sondern nur telephonisch sprechen können. Kurz ehe sie Hotel aufgegeben, hatte er angerusen. Es wäre ihm unmöglich, noch zu ihr hinüberzusonmen, er musse mit der ganzen Gesellschaft ins Kasino, und Dienst sein Dienst.

Dann hatten fie noch gartliche Gute-Nacht-Buniche ausge-taufcht und fich gegenseitig auf den nächsten Morgen vertröftet. Der nächfte Morgen mar ba, hatte aber Bobby bisber nicht

tlärung: dal schickt hatte, können. Bilde Gedanken durchkreugten ihr Sirn. Die einsachte Er-rung: daß sein Chef ihn aufhielt. Oder ihn irgendwo hinge-kt hatte, von wo er nicht pünktlich hatte gurückkommen

gebracht.

Aber dann hätte er doch wenigstens anrufen müssen. In solchen Augenbliden denkt jedoch der Wartende selken an das Naheliegende. Die Phankasse wird losgekassen, und die unswahrscheinlichsten, wildesten Bilder werden vor das innere Auge

Sicherlich war er mit der wiedergenesenen Dolly nach Cannes gesabren, um ihr das ichone Schiff zu zeigen, auf dem fie gestern unvergehliche Stunden mit ihm verlebt hatte. Vielleicht unternahm er jogar eine Fahrt mit ihr und hatte sich nicht getraut, m er sogar eine Fabrt mi fein Vorhaben zu gesteben.

Alber dann tam die Erinnerung an seine Kusse und Liebetosungen, an die Liebesworte, die er ihr zugestüstert hatte und
löschie wieder alles aus, was sie sich eben erdacht hatte.
Unmöglich, mit Absicht ließ er sie nicht ohne Nachricht. Jeden Augenblic muste er durch die Türe treten, und alles war wieder

nonppnen blieb nichts weiter übrig, sie mußte sich mit Gebuld n und weiter ausharren.

Der Portier in feiner Loge fab fie freundlich lächelnd an. Ein jo icones Madden wie du bift, ichien fein Lächeln fagen wollen, läßt man nicht vergebens warten. Der freigebige ge Mann ift viel zu verliebt in dich, als daß er es übers Herz

junge Mann ift viel zu verriebt in bem, brächte. Bergeblich sichte sie ihre Unruhe zu bezwingen. Beiger war ber Zeiger vorgerückt, als sie auf die Uhr blickte. Dauerte es noch lange, so würde vermutlich Herr Rübiger autommen und sie mit Beichlag belegen wollen. Ihn nachher Bobby vorzustellen, würde ihr kein sehr großes Bergnügen

Schließlich, als der große Zeiger auf dreiviertel elf zeigte, hielt sie es nicht mehr aus. Sie ging in die Telephonzelle und ließ sich mit dem Regresco verbinden. Alber es war verabredet, fie follte in der Halle auf ihn warten; jo durfte fie nicht fortgeben.

"Ben bitte?" fragte die Stimme am anderen Ende.

Jones, er ift wohl Cefretar bes herrn harland.

Bujd? nicht der O gerettet hat "Meinen Ste vielleicht Herrn Busch?" Busch? Den Namen kannte sie boch nicht. Ober boch? Hieß ber Offizier so, ber Bobby im Gefangenenkager das Leben thet hatte? Den konnte die Telephonistin unmöglich meinen. Mr. Harland im Hotel?"

"It benn . . . ift benn Mr. Hartand im Sot "Die Herrichaften find heute nacht abgereist." as fagen Gie?"

"Einen Angenblid". .. " ihr Berg febte ans, "find benn Die Telephonifitin wiederholte wörtlich.

> "Sie find eben im Begriff fortgufahren. Binfden Gie ver-"Rein, bante.

Sie legte den Hörer hin und sant einen Augenblick fraftlos ben kleinen Hoder in der Zelle. Was hatte das zu bedeuten?

Was hatte das zu bedeuten? "Die Herrichaften" . . . waren abgereist. Was hieß das?

Offenbar Sarland und feine Elique. "Bande" hatte Bobby

Dann mar auch Bobby mitgefahren! Undentbarl Ohne ihr eine Zeile zu hinterlaffen?

Aber ewig tonnte fie nicht in der Zelle bleiben. Sie wantte hinaus und blieb an dem Seffel fteben, auf dem fie vorber gefessen, fich mit der Hand an der Lehne haltend. Was konnte das bedeuten?

Doch nichts anderes, als daß er seinen Spaß mit hatte, und fie dann achtlos beiseite ichob, als er davon keine Zeit mehr für fie hatte.

Slithende Röte überzog ihr Gesicht, so schämte sie sich. So behandelt zu werden! Wie ein kleines Mädchen, das man eben kennengelernt und den nächsten Tag nicht mehr kennen will.

Rubig, Harriett, rubig, du übertreibst. Datte er sie seinen Freunden vorgesteut, sie auf die Jacht mitsummen, Plane geschmiedet . . Rein, das eben nicht! Dastte er eben nicht getan. Das war es ja, was sie so gekränkt

Aber tat fie ihm nicht Unrecht? Er hatte doch keine Ahnung, fie heute den letten Tag bier war, vielleicht wußte auch er ern noch nicht, daß er ebenfalls fort follte.

Ob sie noch einmal aurusen jollte, fragen, ob er seine Abresse nterkassen? Aber er hatte ihr doch am ersten Tage ichon gesagt, wohnte nicht in dem eleganten Hotel, es aber unterkassen, ihr ne richtige Adresse anzugeben.

feine Eine Beile, eine furge Beile batte er ihr aber boch ichiden Es maren boch taum funf Minuten Beges vom Sotel

Sie jab erichrectt auf. Herr Rübiger aus Berlin. er ihr nuten? "Ra, ba bift bu ja," borte fie eine altbefannte Stimme jagen. Was fonnte

"Ich habe bich gestern vormittag und nachmittag gesucht," hörte fie feine nörgelnde Stimme weitersprechen, "wo warft du benn die gange Beit? Bieder mit beinen Engländern?"

"Ach nichts, nichts," jagte fie und ließ fich wieder auf ben Seffel nieber. Sie nidte bloß, sie war kaum sähig, du sprechen. "Bo wart ihr denn? Sehr gesprächig bist du ja nicht. Bas fehlt dir nur, du siehst ja so blaß aus?" Er sah sie angitlich durch seinen Klemmer an. (Fortiegung folgt.)

Sin italienisches Aeiseabentener.

Gine junge Amerikanerin namens Gertrude Pulither machte stürfichen Gesänguis, ohne sich eines Vergehens schuldiger machte au haben. Ihre einzige Schuld bestamb darin, dat sie einer and deren Andere Gräusein schuld soh, die von der kaltenlichen Porlöget erwegen überer schulchn Pulicher hatte sich einer größeten werfolgt wurde. Fräusein Pulither Datie sich mit einer größeten amerikannischen Seiglichaft von Paris aus nach Jaalien versolgt ein Anlien versolgt ein kernen Tagen über hier anzliehen. Sie mertte ichon in den ersten Tagen über aus nach Jaalien begeben, um sich die bereitigen Kunssischen über anzliehen. Sie mertte ichon in den kernen Tagen übers italienlichen Anlien begeben, um sich der ersten Tagen übers italienlichen Anlien bestellt und ihren Sotel nicht aus den Augen lieben. Da die Amerikannerin sich aber teiner Schuld bewust war, legte sie diese Auswertsamsteiten der übergen Anlie war deste sie desen Auswertsamsteiten der übergen Anlie war, legte sie diese Auswertsamsteiten der übergen Anlie songehalten nach en italienlichen Besten wieder werkalften wolke, wurde die Sage kritisch. Die junge Amerikanerin wurde in den übergen über Arielle ist genauen Unterluchung des Gepäcks unterwerfen. Außer Fräule in Pulikar der werken der und die übergen über Beelgen und eine Beställen wieder Bereitsamsteit in der Bereitsamsteit in der seinen Freugen Versort in dem übergen Versort in der deren der deren deren der deren de

Die Klarinette des Triedemann Bach.

Erzählung von Walter A. Persich

Der Inftrumentenmacher i nen Türglocke auf. Wirklich, ei Bochen der erste, der ihn im hatte, ein Herr in einem kof wandte sich dem Bestiher diese mit unverhohlener Neugierd in diesem Winkel, Meister?" er ichreckte beim Scheppern der dün-), ein Kunde war eingetreten, seit drei im Armenviertel Londons gestunden kosibaren Pelzmantel. Der Fremde angestaubten Miniaturmuseums 1: "Wie lange haufen Sie hier

mmer allein. "Dreißig Jahre, Mintord, sibe ner allein. Und vorher war ich del ers. Aber auch mein Großvater fige ich auf dem Meisterbod — ich gebn Jahre der Gehilse meines gwater ist alt geworden in diesen

"Menichenstind," entsubr ei dem die Kundicail?" "Straßenbeitler, Mpsord, u pence in den Kellerkneipen ver Leben. Toch scheint es die St Stadt ichtemme im Wohlleben und die Muffter, die fich ihre Gig-erdienen, find eine Kundicaft fürs es dem herrn, "wober nehmen Gie

Er hetrachtete erregt das Gebaren des Herrn, der seine Alugen dicht an jedes der umberhäugenden und liegenden Instrumente heranichob. Satte man ibn im Berdacht, diese Sachen gestichlen zu haben? Es waren seitene und schöne Stücke in seinem Kaden zu sehen. Der Großwater hatte für einen reichen Musikalienhändler und verschrobenen bing das da und niemand wußte in seinem alten Laden. pence in den Kellerkneipen ver Leben. Toch icheint es, die Sien werden dieser Kumpane immer hatte für einen reichen Musi-Sammier gegotten. Und jeht bavon, als er, ber alte Mann

"Dieje Braische möchte ich wohl kausen, Meister. Und dort seige ich ein schönes Fagott — auch der Notensing icheint eine Antiquität zu sein. Was wollt Ihr haben? Zehn Plund? Wahnsinn! Die Braische allein ist zweihundert wert. Was steht dort im Wintel — darf ich den Kasten öffnen?"

Schon klappte der das Etui auf. aweihundert Jahre mochte es ber fein muttarbeit in die Griffe eingelegt ha an den Mund und entsodte ihr eine ihr eine sauberhafte elegt batte. tui auf. Gine alte Alarinette, wohl her fein, daß ein Künstler die Berl-elegt hatte. Der Sammler fette fie Melodie.

frument abnahm: "Mplord, C das Stüd verkause ich nie. M land mitgebracht, es war in d Nehmen Sie alles, was Sie w len, Mpsord! Dieses da muß Hingariffen spielte er noch, als er eine mide, alte Stimme hörte und die ichmusige Hand des Alten ihm vorsichtig das Instrument abnehm: "Noplord, Sie dürfen mir nicht böse sein — das Stild verkause ich nie. Mein Großvater hat es aus Deutschsendand nitgebracht, es war in diesem Laden, seit ich deutsch kann. Reigenen Sie alles, was Sie wollen! Jahlen Sie, was Sie wollen! ich behalten.

Amei, drei Stunden redeten sie hin und her — ber Berr gab sich seufzend mit stünf oder sechg Inftrumenten gufrieden, für die er dem Alten das ungeheure Bermögen von vierhundert Pfund anshändigte. Er bat ihn, die Sachen bereit zu stellen, noch heute sende er den Diener. Diese Karte mit der Ausschrift diene als er dem Alten das ungeheure anshändigte. Er bat ihn, die sende er den Diener. Diese

immer unglaubhafter fein Glid. vor ihm auf dem Tijch, er ftarrte ihn an der Schulter rütteln, um Damit ging er. finnung kommen, im thn an der Schulter rütteln, u Lord Ducensburry zu erhalten er. — Der Meister konnte lange nicht zur Beimmer phantastischer ichten ihm diese Erlebnis, after sein Glüd. Die Scheine lagen unberührt Tich, er starrte sie an — und der Bote mußte um die gurudgestellten Cachen für

ift mehr, als je ein solches "Der Bord läßt nochmals fragen, ob Sie für tausend Pfund bie Klarinette hergeben. Er bat in allen Katalogen geblättert, das nstrument erzielte fichrie der Alte fo boje, daß der ließ.

Saden, immer wieder gählten seine Hande das viele Geld, das er am Abend unter seinem Kopffissen verstedte. Er dachte an die Rot der vielen Jahre. Er erinnerte sich, einmal zur Vormittagstunde, als selbst in den Londoner Bäumen noch der Tau hing, durch den Hydepart gegangen zu sein, eilig, weil eine Bestellung ihn des Wegs hehte; er dachte sich, daß es gut sein müsse, die letzten Jahre seines Alters zu verträumen, am Worgen durch London zu wandern, am regendunstigen Tagen von einem kleinen Dachten war den der Rähe des Parts weithin zu bliden über die große Stadt und allein zu sein, ohne die alten Hände und die mitden Augen um fleiner unsvehernenentenbauer, wäre ich arm Ohne den Lord, sagte sich der Instrumenkenbauer, wäre ich arm und hungrig, wer weiß, vielleicht schon verhungert, denn auch diese Lage fam fein Menich. Er ist mein Wohltäter, und ihm versage fam fein Menich. "Ich will fein Geld mehr!" Diener eilig die Tür zuklappen Tagelang jaß der Instrume Laden, immer wieder zählten jein weigere ich aus falicher Pietät bas Inftrument, mit dem ich nichts Inftrumentenbauer grübelnd

kaum rafferen laffen, als ihr abgab. Er öffnete und fand einer ungelenten alten Hand lich benommen. Bergeihen beginnen fann? beginnen fann? Low Oneensburry hatte sich am Morgen bes folgenden Tages kaum rasseren lassen, als ihm der Diener ein verschnstries Patet Sie einem die Klarinette mit folgenden Zeilen Schrift: "Mylord, ich habe mich häh-Sie einem alten Handwerfer seine

Gigenheit — und nehmen Sie das Infrument bitte als Entschäei digung für meinen aufänglichen Undank. Geld will ich utcht dafür n haben. Wenn Niplord noch mehr Infrumentenfreunde wissen, wäre ich für eine Empfehlung dankbar, da ich das Geschäft auf-zulösen gedenke . . ." Tueensburry ging natürlich noch am gleichen Tage in das Armenwiertel und kauste den Laden vollständig ker, der Hand-werter hatte sich ichon ein kleines Jimmer in der Nähe des Hyde-parks gemietet. —

fällen ein, für die bis heute niemand den eigentlichen Schliffel gefunden hat, will man nicht ein paar vergilbte Blätter anextensen. Der Lord verkehrte bei Hofe, ja, man erzählt sich, daß er einer der Vertrauten des Königs gewesen set. Der Freund eines deide die gleiche Leidenschaft für alte und kostdarum, weil sie beide die gleiche Leidenschaft für alte und kostdare Instrumente beseichte. Kanm hatte der Prinz die deutsche Klarinette gesehen, als er auch schon hingerissen bat, das Instrument erwerben zu dingegen mehrere alte Stradioari-Gesgen und eine nach Wahl des es Lords biete er zum Taulch. Das ließ sich hören — und bald sah wei Lords diete er zum Taulch. Das ließ sich hören — und bald sah set ver Lord auf seiner ersten Stradioari. Alse Beteiligten schlieben ist treisen aufrieden Und nun fette eine feltfame Aufeinanderfolge von Ungluds

Im Abend nach dem kleinen Konzert, mit dem man bei Gelegenheit den König zu überraschen gedachte, herrschte der echteste
Londoner Nebel. Der Lord ließ sich jedoch nicht bereden, seine Heimfahrt auf den nächsten Morgen zu verschieden — und in dieser Nacht sieß seine Kutsche so heitig mit einem Autobus zusammen; der Lord erlitt eine Gehirnerschütterung, von der er sich bis zu seinem späten Lebensende nicht mehr erholte.

Inamischen hatte unser Instrumentenbauer des Morgens an ischienen Tagen Spaziergänge durch London unternommen, bei Regen die Stadt von seinen Fenstet aus betrachtet und einen seite Regen die Stadt von seinen Fenstet aus betrachtet und einen seiten seinen Kanppf mit der Langeweile begonnen. Anwohner der alten Sasse, in der seine Werkfatt nun einem Schlächter Plat gemacht hatte, wollen ihn zur Nachtzeit am Fenster seines einstigen Ladens bevönchtet haben, wie er in sich hineinschlächte. Wachtzeit und protokollarisch seineschlächten die Wenichen innerhalb der Mauern auf die sürstlichen Gebäude zu ichteichen; es war nach dem Mitternachtsglocknipiel. Der Soldat, durch den gespenstischen Worgang erregt, rief nun einigenal: "Wer dal" und ben gespenstischen weiter ins Tunkle slücktee, schoft der Mann die da der Schatten weiter ins Tunkle slücktee, schoft der Mann

Ein Sinnerhalb

Die Leiche wurde als die des Instrumentenbauers seitgestellt, und zwischen seinen Kapieren sand sich ein vergilbtes, aus einem Buch gerissenes Blatt, das aus einem früheren Jahrhundert stammen mußte. Man entzisserte mühfam die Zeilen:

mein seilger deutscher Leibernachter auf seinem Totenbett, ist einer ber größten Schätze der Kelt. Friedemann Bach hat darauf gete spielt, und als er sich unter die Rigeiner mengte, wurde von ihnen die Perimuttarbeit eingelegt — augleich aber auch ein schimmes Schickal mit der Klarineite verfnüpft. Wer sich dei Lebzeiten von ihren die Perimuttarbeit eingelegt — augleich aber auch ein schimmes Schickal mit der Klarineite verfnüpft. Wer sich dei Lebzeiten von ihr trennt, soll entweder sterben oder dem Bachnsinn außeimfallen. Kriedemann Bach hat das schöne Instrument seinem Bruder geschecht, der ihr heimfolen wollte — und dann weis man nur noch, daß er sich als ein Bachnsiniger im Wald verfroch. Der Meister in Deutschland vermachte mit darum erst auf seinem Sterbelager was Instrument — und meine Nachs wertroch. Der Meister in Deutschland vernachte mit Nachs aus der Hand geben zwieden diese Friedemann Vachs aus der Hand geben zwieden diese Kries Erbe Friedemann Vachs aus der Hand geben wollen der Wochen in den Bestig der Klarineite sehen wollen. Der alte Mann hat die Maner des Schlöses nur mit größter Anstrumen die übersleigen können, seine Händlenschland werden gestieben den Mitteilungen erschütert, sieß dem alten Hands werfen die Klarineite, auf der Friedemann Bach gespielt haben soll, will net man dem Zettel Glauben schwesen, und seine eine eite Alte Klarineite, auf der Friedemann Bach gespielt haben soll, will net man dem Zettel Glauben schwesen.

Sumor.

"Sie sind allerdings ziemlich angegriffen," hatte der Argt au ihr gesagt, "was Ihnen not tut, ift: viel baden, viel frische Lust leichte, nicht einengende Kleidung." Alls sie nach Haufe fam. fragte der beforgte Ehemann: "Run, was hat dir der Arzt verordnet?"
"Er hat gesagt, ich musse in ein Seebad, viel Auto fahren und mir einige neue Kleider anschaffen."

. Fandarbeitsausstellung bei der Firma Burchard.

Es muß einmal gesagt werden; die Fran ift heutzutag wirklich vielseitig. Gertrud Ederle durchschwimmt ben Kanal, Elly Beinhorn überiftegt den Atlantit, andere Frauen ftubieren mit fold überragendem Erfolg, daß fie fich den Ehrendoftor erringen, Spanien, mo doch im allgemeinen die Emanzipation der Frau noch in den Kinderichuben stedt, hat sogar einen wirkden Kinderschuben neat, hat logar einen wirf-lichen Gefängnisdirektor aufzuweisen. Und im-mer noch betätigt sich die Frau, oft sogar neben dem wissenschaftlichen Sauptberuf, auf ihren ur-eigensten häuslichen Gebieten. Hierzu rechnen wir auch das Schneidern und Rähen, das jeht mehr denn je von der Frau selht besorgt wird und die Pflege der schönen Handarbeit.

Bas dies Gebiet nun für ein großes und reiches ist, zeigt uns ein Besuch der Handarbeits-ausstellung bei der Firma Burchard. Diese Firma versieht es ganz besonders, stets neue Technit und neue Anregung zur Anwendung alter Technit zu bringen. Auch heute wieder bemundern mir die nie vergeffenen alten foftbaren Gebilde in Tull- und Spihenarbeit, hauchgarte Durchbruch- und Filetftideret, Gobliaumanmen-Durchbruchs und Fleistieret, Hohlfaumanwen-dung in feinstem und größtem Leinen, neben der prachtvollen Birkung der gewebten und ge-knübsten Teppiche und Decken in Kelim- und Smyrnatechnik. An eigens aufgestellten Hand-weberahmen wird besonders diese immer mehr Anhänger gewinnende Form der Teppichherftellung in ihrer verblüffenden Einfachheit vor-geführt und gelehrt. Buntftiderei bringt neue reigende Modelle in der finderleichten Strichftiderei, die besonders fürs Rindergimmer gange Ausstattungen hervordaubert. Einen großen Raum nimmt bei der stets sich steigernden Beliebtheit für Stricksachen die Wollarbeit ein. Reue, oft prächtig gestammte Wollen erleichtern die Berftellung der praftifchen Bullover, die dem Kind bis jum Sportsmann unentbehrlich gewor-den sind. Auch hier wird Anleitung geschickt und gerne erteilt. Ebenso unentbehrlich vielseitig für die moderne Sandarbeit ist die Anwendung

Zurück

Dr. med. Spanier

Zahn-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (Hasenscharten, Wolfsrachen, Nasen-, Wangen-, Ohrenkorrekturen etc.)

Kriegsstraße 140 (Karlstor) Privatklinik Telefon 2417

des bunten Basts. Wir finden ihn an den begeisterns bunten Basttaschen, von kleinsten Ziertäschen bis dur großen Einkausstasche. Der Handarbeitskorb und der Papierkorb sind aus ihm gesertigt; gange Kissen grüßen in lachendsten Farben, sir's Kinderzimmer ist sogar ein ganges Negerdorf mit Bäumen und Bohnzelten auf-gebaut. Das Schönfte ist: Sandarbeiten ist feine zeitraubende augenverderbende Angelegenseit mehr, jede, auch die ungeübte Dand kann rei-zende Dinge von guter künstlerischer Birkung anfertigen. Dafür sorgt die sachmännische Be-ratung und künstlerische Erfindungsgabe der Inhaberin der Firma Burchard, die fich die aparteften ihrer Modelle mit feinem Runftwerftandnis ften ihrer Modelle mit seiten ausgesucht hat. und großer Begabung selbst ausgesucht hat. E. J.

Frauen-Kongresse.

hauptversammlung des Verbandes der weiblichen handels- u. Buroangestellten.

21m 6. und 7. September hielt der Berband der weiblichen Sandels- und Burvangestellten seine Sauptversammlung in Eisenach ab, in dem-selben Jahre, das unter dem Zeichen der 700-Jahrseier aum Andenken an den Tod der heiligen Elijabeth steht. Aus dem der Versammlung erstatteten Tätigkeitsbericht sind folgende Angaben beachtlich. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1930 92 031, Ende Juni 1981 über 94 000, die Bahl der Ortsgruppen mar 800, der Geichäftsstellen 82. Es konnten im letten Berichtsighre 18 325 Stellen vermittelt merden. Die ungunftige Beichäftslage fand ihren Ausbrud in der hohen Bahl der Unterstützten. Für geregelte der hohen Jahl der Unterführen. Hur geregelte Stellenlosenunterstührung wurden nahezu 300 000 MW., sür Notsallunterstührung wurden 51 000 MW. ausgegeben. Der Nechtsschutz wurde 68 000 mal in Anipruch genommen, die größere Zahl der Fälle konnte durch gütliche Erwägung ersledigt werden; die Zahl der Klagen belief sich auf 1881 im Jahre 1930. Der Bericht verbreitete sich weiter über die sozialpolitische Tätigkeit, insbesondere über Alrheitskeit. Sozialpersche insbesondere über Arbeitszeit, Sozialversicherung, Arbeitsgerichtswesen, über die Tarisbewegung, das Bildungswesen, und beleuchtete gleichzeitig die Bedeufung der Angestelltenschaft, ganz besonders der weiblichen, für Volf und Wirtschaft. Die vorgeschlagene Rensassung des fozialen Programms, fowie Satungsanderungen wurden angenommen. Gbenso sanden Entschlie-gungen Annahme, die sich auf Bildungswesen, Tartse, Angestelltenversicherung bezogen. In diesen Entschließungen wurde Stellung genom-men gegen den Abbau der Berufsschulen und der Unterrichtszeit in den Berufsschulen, gegen die Berfuche, das Bermogen der Angestelltenverficherung zugunften anderer Berficherungseinrichtungen zu fürzen, gegen das Bestreben, das Tarifweien zu verschlechtern, zumal es elastisch genug sei, um sich den jeweiligen wirtichaftlichen Berhältnissen anzupassen. Die Berusskranken-fasse BERA, die Ende Juni 42 000, die Ren-tenversicherungskasse mit 7736 Bersicherungen bei 21 727 Anteilen tagten vor der Hauptver-sammlung. Nach wie vor ist, wie aus den mit-

geteilten Zahlen hervorgeht, der Berband der weiblichen handels und Bürvangestellten die größte Organisation berufstätiger Frauen. — Am zweiten Berhandlungstage hielt Gerr Dr. Silbermann einen Bortrag über die Rolle des Kapitals in der Wirtschaft, an den sich eine sehr angeregte, lebhaste Erörteruna schloß.

Die 17. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine

findet pom 8, bis 10. Oftober 1981 in Leipgig Die Sauptthemen der Tagung find: am 8. Oftober "Das Berufsschickfal der weiblichen Jugend, am 9. Oftober "Die Abrüstungskonfe-renz 1982 und die deutschen Frauen. Außer der Behandlung dieser Themen find am ersten Berhandlungstag als öffentliche Abendvorträge Berhandlungstag als öffentliche Abendvorträge vorgesehen: "Die Ausgaben der Frauensewegung von heute" — "Beruf als Lebenstinfalt" — "Familie als Lebenstinfalt" — "Familie als Lebenstinfalt". Als Reduerinnen haben sich dem Bund zur Bersfügung gestellt: Dr. Gertrud Bäumer, Dr. Else Brockelschen, Dr. Käthe Gaebel, Dr. Frances Magnus von Dausen, danna Roehr, Dr. Alice Salomon, Ina Seidel, Dr. Else Illich-Beil, Dr. Agnes von Zahnsdarnack. — Zu den Berhandlungen, die öffentlich sind, werden auch Nichtmitglieder des Bundes Deutscher Frauenvereine als Gäste ausglassen. eine als Gafte jugelaffen.

Der Weltbund für Frauenstimmrecht

und staatsbürgerliche Frauenarbeit lädt alle ihm angeichlossennen Bereine in 44 Läudern, sowie alle Männer und Frauen, die seiner Arbeit Zustimmung entgegenbringen, ein zur Teilnahme an seinem 12. Kongreß in Alben vom 17. bis 23. April 1932. Für die bevorstehende Lagung fonnte taum ein befferer Ort gemählt werden als Athen, um Frauen des Orients und Ofgidents ju vereinigen. Es gilt, die Bande einer Bereinigung noch enger zu ichlingen, deren Ziel es ift, alle Biderstände gegen die Gleichberechtigung der Geschlechter zu überwinden. Die im Prinzip zugestandene Gleichberechtigung ist noch prinzip zugenandene Gleichberechtigung in noch nirgends vollendete Tatsache, daher können und dürsen die Frauen im Kampse um die Rechte ihres Geschlechts nicht erlahmen, wenn sie den ihnen zukommenden Platz in Regierung, Verwaltung, Industrie, Finanz, im gesamten Bernfsleben und insbesondere in der Jugendeerziehung erringen wollen.

Der Modekönig von Paris, Poiret, - ist pleite!

Richt weniger als 4,5 Mill. Franken Schulden hat Boiret in den Jahren feines Ruhmes nach dem Beltfriege gemacht. Der Ginflug von Voiret nicht nur auf dem Gebiete der Schneideret, sondern auch im Parifer Kunst und Gesellsichaftsleben war unvergleichlich. Das muß dem guten Poiret in den Kopf gestiegen fein, denn er gewöhnte sich allerlei kosstyielige Allüren an, war zeitweise Waler und Schauspieler, und seine Kassen gerieten in immer trostloseren Zustand.

Für die Küche.

Rürbisauflauf. Man ichalt den Rurbis und ichneidet ihn in kleine Stüde, die mit etwas kocht werden. Nun rührt man 125 Gramm Wein übergossen zu einem glatten Brei ver-Butter schaumig, gibt 5 Eglössel Juder, ein Eischne hindu. Der Auflauf wird in gebutstete Tanne albeell geheden. terter Form goldgelb gebaden.

Anflauf mit gemischten Früchten. Gine gebutterte Auflaufform wird an Banden und Boden mit gerösteten Beiftbrotschnitten ausgelegt und diese mit Zuder bestreut. Den Boden bedeckt man dann mit einer Schicht beliebiger Marmelade, legt auf diese eine Tage gedün-steter Aepiel, bestreut sie mit gebrühten Ro-sinnen, Weinbeeren, gehadten Mandeln und ftreicht eine Schicht Preißelbeeren über. Den Schluß bilbet wieder eine Schicht Beigbrotichnitten, auf die einige Butterflocken gelegt werden. Im Dien badt man den Auflauf bei mäßiger Sige und überftaubt ihn gum Gervieren mit Buberguder.

Schnell au bereitender Gierauflauf. 4 ERlöffel gefiebter Buder, 4 Gibotter, etwas Bitronenfaft eine viertel Stunde tüchtig rühren, gulett den steif geschlagenen Schnee leicht unterziehen und in einer gebutterten Form im mäßig beigen Dien etwa eine viertel Stunde baden. Der Auflauf muß fofort in ber Form ferviert

Abendgericht. Bon einem weißen Raftenbrot ichneidet man etwa 11/2 cm dide Scheiben, ent-fernt die Rrufte und bratet die Scheiben, nachdem fie in Ei und Semmel paniert wurden, in Butter auf beiden Seiten braun. Dann badt man Sepeier in der Angahl ber Schnitten, legt auf jede ein Setzei und fibergießt fie mit Tomatenfauce, der dergeiebt

RADIO. Kennen Sie schon unsere Auswahl und Preise? Ver-säumen Sie nicht, vor Ein-kauf von Beleuchtungskörpern uns zu be-suchen. Sie werden erstaunt sein über unsere Leistungsfähigkeit

BELEUCHTUNG KARRER

Schönheitsfehler!

Pickel Sommersprossen Umsonst berate ich Sie über die Ent-fernung von Mitessern, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, schwache Büste, un-schöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolben-Nase usw.), Stirnrunzeln, Kröhenfüße usw.

Anneliese Hesselbacher Schönheitspflege

nur Waldstraße 35, Telefon 3691 Sprechstunden 9-7 Uhr / Garantie / Keine Berufsstörung Gewissenhafte Ausbildungskurse



Alls neue Garnitur an ben Bollfleibern fur ben Berbft fieht man vielfach Schleifen aus Band ober Stoff. Gie gieren ben Salsausschnitt, Die Armel, ober betonen ben fchrägen Schluß. Gebr bubich wirtt es, wenn die Schleifen abstechendes Futter erhalten, g. B. am schwarzen Rleid in Weiß, am braunen in Orange ober Brun. Diefen Farbentontraft findet man auch baufig an Blenben, Die fich am Salsausschnitt treugweise übereinanderlegen, Intereffant ift bie neue Form ber vorn breiten Gurtel mit Schnur- ober Knopficluff. 2118 praftische Erganzung jum Jadenkleid oder Mantel trägt man abstechende Besten, Die, armellos ober mit turgen Armeln gearbeitet, febr flott wirten. Wir zeigen bier brei verschiedene neue Formen. V 37303 aus ber Bafchfamt ift burch ben fchrägen Schluß auch für ftarte Figuren vorteilbaft, Erforberlich 1 m Stoff, 130 cm breit. Beper-Schnitte für 96, 104 und 112 cm Oberweite gu je 30 Pfg.

Aber einer Sembblufe tragt man bie flotte Wefte V 37304 aus

genopptem Eweed mit turgen Urmeln. Erforderlich 85 cm Stoff, 140 cm Bener - Berlag, Leipzig, Weftftr. 72. breit. Beper-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite gu je 30 Pfg. Finen aparten Schluß zeigt bie Euchwepe V 37305, Die im Ruden burch einen verftellbaren Riegel gufam. mengehalten wird. Erf. 1,75 m Stoff, 70 cm breit. Beber - Schnitte fur 88, 92 und 100 cm Oberweite gu je 30 Pfg.

Der fportliche Eweedmantel M 28027 tann, wie bie fleinen Rebenanfichten Beigen, auf verschiedene Art geschloffen werden. Der Rragen ift innen mit buntlem Samt belegt. Erforberlich 3 m Stoff, 140 cm breit. Beper-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite ju je 1 Mart.

Mantel M 28069. Die Befte ift armellos, vorn gefnöpft und wird über einer beliebigen Sembblufe getragen. Gehr fleibfam ift ber große Mantelfragen. Erforderlich jum Rleid 2,45 m, jum Mantel 2,85 m Stoff, 140 cm breit. Beper. Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite gu je 1 Mart.

Gilr bas elegante Abendfleib K 28044 mablt man Fleurette ober Georgette in Beif, Grun ober Orange. Die fcmalen Uchfelträger umrahmen ben tiefen Rudenausschnitt und werben binten gur Schleife gebunben. Der Rod ift in Sufthabe mebrmals gereiht. Erforderlich 5 m Stoff, 100 cm breit. Beper-Schnitte f. 92 u. 100 cm Oberw. gu je 1 DRt.

Durch feine einfache Linienführung wirft bas Abendfleid K 28045 aus fcmargem Georgette ober Fleurette febr vornehm. Den Schmud bilbet eine Clipnadel am Ausschnitt und eine Straffcnalle am Samtbanbgürtel. Erforberlich 4,70 m Stoff, 90 cm breit. Beper-Gon. f. 96 u. 104 cm Oberm. gu je 1 Mt.



Beyer-Schnittmuster u. Modehefte bei Beländer

Kaiser-



Herstellungskosten: 8000 000 Mark Mitwirkende: . . . 20 000 Menschen darunter . . . 1000 Indianer 500 Büffel, 1800 Rinder, 1400 Pferde

Waldstr. 30

Abschieds-Vorstellung

des berühmten Leinziger Fritz-Weber-Ensembles

Ab 1. Oktober täglich 8 Uhr Sonntags 1/24 u. 8 Uhr

Gastspiel der großen Max Peltini

Musik: Erich Ziegler, Text: Walter René Gesangstexte: O.A. Alberts

- 32 Bilder 40 Mitwirkende Hauptdarsteller:

Max Peltini Hertha Löwe Sigrid Kyra, Anni Milas, Alfons Field, Eug. Stemsen

300 Kostüme — Originelle Dekorationen 12 Peltini-Girls Lachen und Humor am laufenden Band

Am Dirigentenpult: der Komponist Erich Ziegler persönlich

Eintrittspreise abends: 50 Pfg. bis Mk. 2.50 " Sonntag-Mittags: 50, 75 Pfg. u. Mk. 1 .-



Badischer Schwarzwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe.

Beranftaltungen im Oftober 1981 Bitte ansichneiden und aufbeben!

Bitte ausschneiden und aufgeben!

Donnerstag, 1. 10.: Chemiciaal der Techn. Hochidie verkeigern:
Donnerstag, 1. 10.: Chemiciaal der Techn. Hochidie verkeigern:
Donnerstag, 1. 10.: Chemiciaal der Techn. Hochidie verkeigern:
Erof. Dr. Schwarzweber Preiburg: Unier Schwarzwald im Bandel der Jahreszeiten. Freiwillige Kofiendechung a. Saaleingana. Mur für Wichgleder acgen Vorweis der Mitglieder acgen Vorweis der Mitglieder acgen Vorweis der Mitglieder ach 1931.
Donnerstag, 8. 10.: Bereinstofal 20 Uhr: Abeitschungen eines Albenwanderung laut Bertachtungen eines Albenwanderung laut Bandevolan: Meußadt — Kolisburg — Beinbier (Mittagkraft) — Hoard — Menkadt, Abbahri 7.40. Hührer: Mood. Sonntag, 11. 10: 20 U.: Kleiner Festwall and Middhrif 7.40. Hührer: Mood. Sonntagskabsfatre Keustadt (M. 3.20).

Donnerstag, 15. 10: 20 U.: Kleiner Festwalligen and Middhrige Mitgliedskaft. Programm am Saaleingang.

Tu vermieten

Saldingang.

Sonntag, 18. 10.: Begehung eines neuen Baldweges nad Antenbeim (Salbiages wanderung) Näh. a. d. Bereinsabenden. Dinnerstag, 22. 10.: Bereinslofal 20 libr: Lichtbervortrag d. S. W. Saegert: Von den Borbergen über die Sardt in die Reberingaldungen.

Sonntag, 25. 10.: Totengedenksiere am Denkmaldungen.

Sonntag, 25. 10.: Totengedenksiere am Denkmald in Merfeikligen (14 libr) in Wertstindung mit der Wanderung: Ottenhöfen.

Mibiahrt 6.31. Sonntagsfahrtate Ottenböfen.

Albeiner Hicker Giele.

Dannerstag, 29. 10.: "Noter Löwen" Durladd 20 ll.: Familienabend bei umieren

Durlacher Mitgliedern.

Durlacher Mitgliedern.

Treppe, sitt Nov. Refeien all vm. Reriegskrafte S. 2. Zet.

Bunlenlitzake 7., zotok. Auf der fen.

Bunlenlitzake 80. 2. Zet.

Bunlenlitzake 80. 2. Zet.

Bunlenlitzake 7., zotok. Auf der fen.

Bunlenlitzake 80. 2. Zet.

Bunlenlitzake 80. 2. Zet.

Bunlenlitzake 80. 2. Zet.

Bunlenlitzake 7., zotok. Auf der fen.

Bunlenlitzake 7., zotok. Auf der fen

Billige

prima Fabrikate per Stück Mk. 20.-, 15.- 12.- 8.- 5.- 2.-Ein Posten

Kinder-Schlafdecken Stück 40 Pfg.

Große Auswahl Matratzendrelle, Bettbarchente, Bettfedern.

Bael

Kaiserstraße 193/195

neben Dreyfuß & Siegel Verkaufsräume eine Treppe hoch Ratenkaufabkommen.

3wangs= Berfteigerung.

Donnerstag, 1. Oft.
1931, nadmitt. 2 Uhr.
werde ich in Karlstein, 6 Bürterdungswege
öffentlich verkeigern:
6 Bürtets 1 Niversiebitich, 1 Kredens, 8
Vederfühle, 1 Tich, 1 Westellich, 1 Kredens, 8
Vederfühle, 1 Tich, 1 Schaften, 1 Sofa, 1
Bertifo, 1 Schemanne, 1
Bertifo, 1 Edreibiich, 1
Bertifo, 1 Edreibiich, 1
Bertifo, 1 Bademanne, 1
Bademanne, 1
Bademanne, 1
Bademanne, 1
Bademanne, 1
Bademanne, 1
Bademanne, 1
Bademanne, 1
Bademanne, 1
Battmenftr, 21, II.

3 3 im. = Bohnung
Baranftr, 44, III., r.

3 3 im. = Bohnung
Badenske, s.

3 im. = Bohnung
Badenske, s.

4 im.

5 im. s.

6 im. s

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betben zu vm. Kriegsstraße 80, 2. St

3 IIII. Wohn.

1 Trepve, für Arat v. Medifsanwalt ulw., Seranda, Bad. Manfarde v. 1, Ottob. au verm. Näheres Durlacher Alice 4. II.

Rühnel.

Rühnel.

Goffenstr. 89. III., I. Goffenstr. 89. III., I. Goffenstr. 89. III., I. J. And möbl. Zimmer

funnig gerätunig, m.
od obine Bohnmanf,
gr. Diele, eing, Bab,
el. Straßenb., f. lof.
od. ipát, preism, sn.
verm, kriegöftr, 185,
III., Its. Rád. Soitbsenftr, 9, II. Telef.
1225.

el. Licht, an berufstät. Frl. f. 18 . 1/1 du verm Effenweinstr. 47. II. rechts (Oof). Moderne Neubau= Wohnungen

gant möbl. Simmer, auch vorübetgeh., fot. su vermieten. Rriegsfür. 92, Sib., 2. Stod. bei Müller. Schön möbl., beisb. Manj.=3immer 3 u. 4 Zimmer. Bad u. Loggia auf fofort od. später, febr preis-wert zu vermiet. An-frag.: Ableritr. 44, IV. Telephon. Auskinste werden u.cht erteilt. el. Licht, au vermiet. Winterftr. 26b, III. r. Freundl., gut möbl., fev. Jimmer sof. au bm. Schübenstr. 60,

2 icon möbl. Bimmer mit gut. Klavier, fev. Eing., preiswert, evtl.

Eing., preiswert, evil auch unmöbl. a. verm Karlftraße 66, III.

Gut möbl. 3imm.

LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168 Dir. A. W. Schwarze Landestheater Heute neuer Spielplan: Wittwoch, b. 30. Sept. * A 4 (Mittwochmiete) Th.-Gem., 3. S.-Gr. 1. Sälfte.

Badisches

Die Frau

ohne Ghatten

Stadtgarten.

Mittwoch, d. 30. Gept von 151/2—18 Uhr:

Nachmittags=

Ronzert.

Café

Heute Mittwoch

Roten Saal

abends

Gesellschafts-TANZ (Tanz-Parkett)

im unteren Lokal

Künstler - Konzert

3.=Wohng.

3 3immer mit Bat

Blumenftr. 21, II.

Oper von
Nichard Strauk.
Divigent: Krivs.
Regte: Bruifan.
Ottmirfende:
Blant. Kans. Fijdbads.
Saberforn. Neich.
Dörich. Binder. Falle.
Friedrich. Godonch.
Riefer. Löfer. Ritickl.
Schoevfün. Strad.
Anfang 19 Uhr.
Ende 22.15 Uhr.
Breife E. (1.00—6.30). Die seltsame

Olaf Föns, Camilla v. Hollay

Ufa-Woche - Lehrfilm



Das Publikum sucht mit: "WER IST DER ZINKER?"

Deutschland

ist "noch" in der Lage

burd eine

Finangreform mit Bier-Jahresplan, ohne

Steuererhöhungen und ohne Finangfunftftude

gemäß vorliegendem Gutachten mit Borichlagen

die Arbeitslofigfeit ichnellftens abzubauen, ber

Landwirtschaft ohne Subventionen gu helfen,

bie Doppelverbienerwirtichaft ohne Sarten gu

Ginfparungen beim Reich, ben Ländern und

die Reparationsempfänger wirtschaftlich zu

bie tulturelle Ginftellung ber Bevolferung gu

bie beutiche Bevolterung ju einer Schicfals:

gemeinschaft zusammenzuführen.

Will man guwarten, bis bas "noch" fich in "gu

ipat" verwandelt?

Baper. Börfen: und Handelsblatt Nürnberg.

bas Bertrauen zu heben und zu fichern,

bie politische Zwietracht zu minbern und

amingen, bie Reparationszahlungen

Gemeinden herbeiguführen,

die furgfriftige Berichulbung berabzusegen, den Bert ber Immobilien zu erhöhen,

ben Preisabbau burchzuführen,

herabzusegen.

belfern,

regeln,

Vorstellungen: 300 500 700 und 900 Uhr

Strickwesten - Pullover für Damen und Herren In bekannt großer Auswahl

Baitsch & Zircher Strickmoden, Herrenartikel, Strümpfe Erbprinzenstraße 21.

Das Schicksal dreier Vagabunden und eines Kindes unter den glübenden Strab-len einer unbarmherzigen Wüstensonne 6 spannende Akte

Vergangenheit der Tea Carter Gesellschaftsdrama in 6 Akten mit

der Original-Firma LOUIS KNIE

gastiert ab morgen Donnerstag, den 1. Oktober, mit seinem neuen Unternehmen in theatermäßig eingerichtetem Zeltbau in

zur Et staufführung 2 Personen auf 1 Billet!

Sie brauchen jetzt manche Winter-

waren. Doch das Geld ist knapp, Sie

Was Burchard bringt, ist für

Leistungsbeweise

Höchsten Wert für niedrigste Preise

uvchavd

müssen sparen. Drum achten Sie

morgen genau auf die Zeitung.

Burchard zeigt Ihnen

Sie von Bedeutung.

Mietgesuche

Stellengesuche

Gut möbl. Zimmer m. 2 Betten u. Kü-denben, b. alleinitöd. Dame jof, billigst su verm. Lensstr. 9, IV. Schirmerstr. 6, III., ist ein möbliertes 3immer an Dame (ev. berufstäng) au verwieben.

Auto-Garage

Gut möbl. 3imm.

Gebharditraße 12. ofort oder fpäter su ermieten. Näheres: Telephon 3151 Garage und Lager-aum, einzel oder zu-ammen, zu vermieten, kochwerstraße 3

Garagen auch Geschäftsräume Beiertheimer Allee 186 ver fofort oder fpater

Beeres, gut beisbares Immer auf 15. Oft, in gut, haus geincht. Angeb, under Nr. 956 ind Taablattbiro erb,

Jungeres Fraulein incht in starlernbe Stelle aum Redienen in Café od. Neifinar. Zeuganise vorbd. Ber-töns. Borstella, fann sederzeit erfosa. In starifien u. Ar. 582 u. Feetschaftberre.

Zu verkauten

herrenfahrrad u. Solländer, zu verfausen. jegsstr. 60, II.

Herrenzimmer

mod., elea., eid., 160 breit, dto. Biffett 180 breit, 215 M. Diplom., nußb 75 M. pol. Bis-fett 65 M. Baldstom. mit Marmor 29 M. Ladritido 8 M. Mah.: Sofa 25 M. 4 vallende Etilble 24 M. Flitz-ftänder bei Kaltner, Donglasstraße 26,

Miet-Kauf-System

H.Maurer Kalserstr. 176 Ecke Hirschstraße

garnitur. Soia 4 Sefelel 50 M. Bisfett po-liers 60 M. Frontin, Uhlanditraße 12.

Plüschdiwan m. dunkl eich Umbau 60 M. vol Büfett 115 M. eich. Büfetts 190 u. 160 M. bet **Balter**, Ludwig-Bilbelmstr. 5.

Rähe Hauptpott icon möbl., ar Bimmer, eleftr. Licht, auf 1. Oft, au vermieben. Amaticuftr. 25, 111. Ausziehtisch billig au verkaufen. August-Dürrstraße 4, 2. Stock, rechts.

Damenrad gebr., billig du verff. körnerstr. 14. Hof. Ifs. 2 10 Hanomag vereits neu, su verff. Marienitr, 58, III., I. gut erh., ichwer eich,

Schlafzimmer Schränke. Berrito. Baldsonum., Komod., Tilder, Küdentidrant, yol. Bijectt. Berten. Chaijelong., sontt. Ge-genftande., alles febr billig im An-u., Berk. Gutmann, Andolfit. 12

Odeon

allabendlich

81/4 Uhr

weltbekannt durch den deutschen

Dichter

Karl Zuckmayer

von 60 Pfg. bis 2.00 Mk.

Ehren- und Abschledsabend der Kapelle

Edith Heinemann Morgen, Donnerstag abend

Eröffnungskonzert Otto Pinkus-Langer

Sensationskapelle

belucht Wegen Umzug altertuml. Bank perd. Kindenbiffeit u. Eredens (Bitid), Leiserwägelden u. Grib-erwägelden u. Grib-ver-Schneibermatchine, B. Rundichiff. Kanonierstraße 5, I. großer Schrank,

Nugust-Dürrstraße 2. Stod, rechts.

alte Rücher über Wasie usw. An-gebote unter Nr. 958 ins Tagblattburo erb. Deckbetten Kinderwagen Kissen, 80 80 cm 4.20 5.90 8.60 M. Kachur

modern, gut erhalben, die kaufen geluckt. An-gebode mit Breis un-ter Ar. 5832 i. Tag-blattbüro erbeten. Kalserstraße 19 Gejucht Gas-Badeolen

Unzug ittl. Gr., bis 30 Damenmantel Kaufgesuche

ür Ebepaar, Angeb. nt. Ar. 957 i. Tag-lattbüro erbeden.

Aleiner Korbsessel Kapitalien gut erhalben, en gefucht v. 2 nlobritr, 32, III Vogelbauer

Gude Geld ut erhalt., zu faufe eincht. Angebote un er. 5830 t. Tagblatti 1. hypotheken August Comitt, Waichbar-Beld nat., aut erb., su fauf gefuckt. Gefl. Angeb u. Nr. 5831 i. Tagblb Supothetengeschäft, Rarlstube, Diricitr. 48 Tel. 2117. Gegr. 1879.

Perser - Teppich-

Im Auftrage versteigere ich am 2. und 3. Oktober, von ½10 und von ½3 Uhr ab. in meiner Wohnung einen großen Posten Perserteppiche in verschiedenen Größen. Vorbesichtigung Donnerstag, den 1. Okt., von 9–12 und 3–6 Uhr.

K. Müller, Auktionator Karlsruhe, Gartenstraße 42. 2 Stock.

1. Ziehung 21. 22. Oktober

Preuß.-Südd. Klallenlose 384000 ca. 114 millionen m. Sturmer, Mannheim Lott. Einneh.

Postscheckk, 170 43 Karlsruhe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK